

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreis monatlich RM 2.10...
Abbestellungspreis monatlich RM 1.50...
Anzeigenpreis...
Vertrieb...
Druck...
Verlag...

Belegpreis...
Abbestellungspreis...
Anzeigenpreis...
Vertrieb...
Druck...
Verlag...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merseburg, Dienstag, den 10. September 1929

Nummer 212

Das ist der Dank Sowjetrußlands:

Beschwerdenote an Deutschland im Chinatonkiff.

Neues in Kürze.

Die Handelsbilanz ist auch für Monat August wieder positiv. Man hört, daß der Einfuhrüberschuß im August noch 25 Millionen höher ist als im Monat Juli.

Die an der ostpreussisch-litauischen Grenze verhaltenen litauischen Emigranten mit Passbüchern als Ausfühler, sind in das Grenzgebiet als Infiltration eingeleitet. Obwohl sie die Absicht eines Bombenattentats auf den Zug des litauischen Ministerpräsidenten betreiben, sind sie durch aufgekündete Briefschaften als überläßt angesehen.

Die Verbindungen von Deutschland nach Moskau sind seit Sonntag mittag wieder unterbrochen. Die litauischen Zeitungen werden an der Grenze zurückgehalten. In Schaulen ist angeblich in der Kommandantur ein ganzes Weizenarsenal der Emigranten ausgehoben und der Kommandant verhaftet worden.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung hat in den Uralbergen die Arbeitszeit auf 12 1/2 Stunden verlängert. Gleichzeitig mit der Anordnung sind hierle Arbeiter in roter Truppen im Bergbau eingesetzt. Mehrfach erfolglos Erschießungen von Kollaborateuren. Die Regierung begründet ihre Anordnung mit der für Moskau drohenden allgemeinen Kollaps.

Innerhalb vierzehn Tagen sind in Moskau 21 Personen, meist im vorgerückten Alter, durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Die Ursache war fast immer, daß die Unglücklichen vor dem Verhungern standen.

Der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet: Für die Wiederabrottung der Saat an Deutschland wogt man in West Summen als angeblich deutschen Kaufpreis, die in die Milliarden gehen.

Der Pariser „Matin“ bringt eine Reihe von Beschlägen französischer Handelsorganisationen vom Sonntag für die industrielle Zugehörigkeit des Saarlandes zu Frankreich auch noch der politischen Rückgabe an Deutschland. Im „Journal“, das oftmals halbamtlichen Charakter hat, wird die freie Ausbeutung der Saargruben durch Frankreich auf 100 Jahre verlangt.

Sant Sombser „Daily Herald“ (Organ der Labourparty) beginnen am 2. Oktober in London die Verhandlungen mit Deutschland über die Ablösung der noch nicht veräußerten deutschen Vermögens in Großbritannien. Das es nicht mehr viel zu retten gibt, führt der wirtschaftliche Mitarbeiter der „Daily News“ aus. Nach seiner Berechnung sind kaum etwa 8 bis 9 Prozent des beschlagnahmten deutschen Vermögens noch nicht liquidiert.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Die englischen Tradeunions (Gewerkschaften) haben sich in Liverpool gegen eine europäische Zollunion ausgesprochen, da sie eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage Englands und der Lage der englischen Arbeiter bringe.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß der römische Ministerpräsident den Youngplan mit dem Saager Zahlungsmodus angenommen hat. Damit sei die erste Annahme durch eine der Verfaller Mächte erfolgt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Belgrad: Bei Verfall ist es zu neuen Ueberfällen der Verbunden auf die englischen Truppen gekommen. Die Verluste auf beiden Seiten sind schwer. Bis Monatsende sollen die englischen Garnisonen in Palästina um insgesamt 10 000 Mann vermindert werden. — (Von der parisischen Labourregierung)

Deutschlands Antwortnote.

„Und alles kam, wie es kommen mußte“: Als Deutschland sich bereit erklärte, im russisch-chinesischen Konflikt die gleichzeitige Wahrung der Interessen der russischen Staatsbürger in China und der chinesischen Staatsbürger in Rußland zu übernehmen, hat es nicht an Warnungen gefehlt, die Reichsregierung solle ihre Finger von diesem unaufrichtigen Geschäft lassen. Sie tat das nicht und jetzt erntet sie den Dank: eine Beschwerde Note Sowjetrußlands. Sie hat darauf geantwortet, aber die Verharmlosung ihres angeblichen bisherigen „guten Freundes“ Ausland bleibt. Wozu das Ganze?

Aus Berlin wird gemeldet: In Beantwortung der russischen Verbalnote vom 7. September, in der die Sowjetregierung über Gewalttätigkeiten gegen Sowjetbürger in China und die geringen Erfolge der von den deutschen Konsuln in China ergriffenen Schutzmaßnahmen Klage führt, hat der deutsche Botschafter in Moskau im Auftrag des Auswärtigen Amtes dem Außenkommissar eine Verbalnote überreicht, in der es u. a. heißt: Das Auswärtige Amt hat den wesentlichen Inhalt der Verbalnote gemäß den Wünschen der Sowjetregierung der deutschen Botschaft in Peking zur weiteren Veranlassung gedrückt.

Das Auswärtige Amt muß aber zunächst darauf hinweisen, daß die Angriffe gegen die Tätigkeit der deutschen Konsulate in der Ausübung des Schutzes der Sowjetbürger sehr beschränkt haben, um so mehr, als diese Anwürfe sich auf in keiner Weise nachgeprüfte allgemeine Behauptungen stützen, und die Sowjetregierung es für richtig befunden hat, ihre die Botschaft enthaltende Verbalnote sofort zu veröffentlichen.

Wie der Sowjetregierung bekannt ist, hat die deutsche Regierung des Schutzes der Sowjetangehörigen den Personalbestand ihrer Konsulate in Nordchina vergrößert. Aus den auch der Sowjetregierung bekanntem Berichten der deutschen Konsulate geht hervor, daß diese sich im Rahmen des Erreichbaren mit aller Kraft erfolgreich für die Interessen der Sowjetbürger eingesetzt haben. Die Note führt sodann Fälle an, in denen deutsche Konsulate in China wirksam gewesen sind. Das Auswärtige Amt ist der Ansicht, daß die Schutzmaßnahmen der deutschen Konsuln in China sich vielleicht noch wirksamer gestalten lassen, wenn die Sowjetregierung Veranlassung nimmt, diejenigen Persönlichkeiten, von denen sie ihre Information bezieht, anzuweisen, daß sie ihre

Nachrichten zunächst unmittelbar den deutschen Konsulaten zugehen lassen.

Das Auswärtige Amt bittet ferner, die in der Verbalnote angeführten Nachrichten über angebliche Einmischung von Deutschen von Sowjetbürgern, insbesondere möglichst auch durch die Namen der verdächtigenden Personen zu ergänzen, da ohne positive Unterlagen im privaten Rechte ferner lernen. Dabei ist Prof. Söhler zwar in Amerika geboren, kommt aber von deutschen Eltern (sein Vater war erst preussischer Offizier, dann evangelischer Prediger in Amerika) und beherrscht das Deutsche vollkommen. Seine völlige Amerikanisierung ist ein Beweis für die außerordentliche Anziehungskraft und Verwandlungskraft des amerikanischen Lebens und Geistes.

Ganz Amerikaner schon in seiner äußeren Art. Die hohe Geistesart breitet in der Gegenwart, das linke Bein weit übergeschlagen, in der ganzen Galtung, in dem laßten Kopf mit der energiegelassenen Kasse und den zusammengehängten Augen, in der Energie seiner Sprachweise und seiner Bewegungen (er ist 76 Jahre alt) ganz anders als etwa irgend ein Deutscher oder sonstiger Europäer. Und ganz und gar nicht etwa der Typ des gelehrten deutschen Professors, sondern Mann des praktischen Lebens und der harten Arbeit, der auch die wissenschaftlichen Arbeiten in der robusten Art eines starken, unverwundlich zähen Handarbeiters anpackt. Seine ganze Art wird vielleicht am besten wiedergegeben, wenn man sagt, daß er an einen jener höflichen, freundlichen der Trotter Alpen erinnert. Auf jeden Fall eine äußerst eindrucksvolle, harte Persönlichkeit.

Eine neue Sowjeterklärung.

Die Telegrammagentur der Sowjetunion meldet: Das Außenkommissariat übergab der deutschen Botschaft eine Erklärung mit dem Erbiten um Weiterleitung an die Moskauer und die Wladivostoker Regierung, in der 19 neue Fälle von Einbrüchen chinesischer Truppende und weisbarbürtiger Banden in das Sowjetgebiet angeführt werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Londoner „Times“ berichtet aus Peking: Sowjetrußland führe jetzt Krieg gegen China ohne jede Kriegserklärung. Der Vormarsch der Truppen ist auf die Ankunft von Verstärkungen und auf die Organisation der Streikkräfte unter dem Sowjetoberbefehlshaber Mächer (Galen) zurückzuführen. Weitere Verstärkungen werden aus Moskau während der kommenden Woche erwartet. Die chinesischen Truppen sind ausgewiesen worden, bis bis zum Zusammenstoß einandrängen.

Nach japanischen Meldungen soll die mandchurische Stadt Paganikina durch das russische Bombardement in Flammen gefetzt worden sein, so daß der ganzen Stadt Zerstörung droht. — Weiter soll ein Passagierzug von Paganikina von einer russischen Bombe in die Luft gesprengt worden sein, wobei zwei Personen getötet und drei verwundet sein sollen.

Regierungs- und Finanznöte.

Aus Berlin verläutet: Man kann nur von einer weiteren Verschärfung der innenpolitischen Krisis sprechen. Die Sozialdemokratie drängt zu einer endlichen Klärung in der Arbeitslosenversicherungfrage ohne irgend welche Weigerung, von ihrem Standpunkt abzugeben, und hat den Parteivorstand zu einer wichtigsten Entscheidung nach Berlin für diese Woche einberufen. Die Deutsche Volkspartei wird weiter umworben, um sie zum Nachgeben zu veranlassen. Minister Curtius fuhr fort zu vermitteln. Die Reichsregierung als solche bleibt passiv wie bisher und läßt die Dinge sich entwickeln, ohne in den Gang einzugreifen.

In sieben sozialistischen Veranlassungen in der Reichshauptstadt forderte man ganz offen den Bruch mit der Volkspartei, um sich dadurch zum Nachgeben zu zwingen.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ist mit den Vorarbeiten zur großen Finanzreform beschäftigt. Sehr pessimistisch hat er sich zum sozialistischen Abgeordneten Grippin ausgesprochen, die Veränderung der Arbeitslosenversicherung bedeute auch die Klärung des Wertes der Sanierung der Reichsfinanzen.

Für Ende September ist ein neuer Kreditbedarf des Reiches von rund 200 Millionen Mark vorhanden.

Im Kurkursen Büchereibereich, oberhalb von Baden-Baden, trafen gestern die sozialistischen Reichsminister Seeger, Wiffel und Hilferding ein, um mit dem Reichskanzler Müller eine Bepredung zu halten.

Noch keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Reichsverkehrsminister hat den Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene und noch anhaltende günstige Verkehrs- und Einnahmementwicklung abgelehnt.

Verfälschte geschweherte Maßnahmen für die Versicherungsanstalten werden auf Antrag von zwei Freikassaten in den zuständigen Reichsstellen erwogen. In Berlin hat sich ein „Verband zum Schutze der Versicherungssteuern“ gebildet, der bereits einen Empfang beim Minister nachgefordert hat. Aus der Untersuchung gegen die verhaltenen Direktoren der Frankfurter Bank ist zu melden, daß die Depotunterstellungen 22 Millionen Mark erreichen sollen.

Interview mit Mister Söhler.

Ein Kämpfer gegen die Kriegsschuldfrage.

„Made in America“, amerikanisches Originalplagiat: das war der erste und letzte Eindruck, als wir gestern die beiden amerikanischen Literaturkritiker und Schriftsteller in der privaten Rechte kennen lernten. Dabei ist Prof. Söhler zwar in Amerika geboren, kommt aber von deutschen Eltern (sein Vater war erst preussischer Offizier, dann evangelischer Prediger in Amerika) und beherrscht das Deutsche vollkommen. Seine völlige Amerikanisierung ist ein Beweis für die außerordentliche Anziehungskraft und Verwandlungskraft des amerikanischen Lebens und Geistes.

Ganz Amerikaner schon in seiner äußeren Art. Die hohe Geistesart breitet in der Gegenwart, das linke Bein weit übergeschlagen, in der ganzen Galtung, in dem laßten Kopf mit der energiegelassenen Kasse und den zusammengehängten Augen, in der Energie seiner Sprachweise und seiner Bewegungen (er ist 76 Jahre alt) ganz anders als etwa irgend ein Deutscher oder sonstiger Europäer. Und ganz und gar nicht etwa der Typ des gelehrten deutschen Professors, sondern Mann des praktischen Lebens und der harten Arbeit, der auch die wissenschaftlichen Arbeiten in der robusten Art eines starken, unverwundlich zähen Handarbeiters anpackt. Seine ganze Art wird vielleicht am besten wiedergegeben, wenn man sagt, daß er an einen jener höflichen, freundlichen der Trotter Alpen erinnert. Auf jeden Fall eine äußerst eindrucksvolle, harte Persönlichkeit.

Als ihn hergekommen nach Deutschland, um der Freiheit zu dienen, um gegen die größte Schande der Menschheit, die Kriegsschuldfrage, zu kämpfen, wie ich das in Amerika in enger Zusammenarbeit mit der ganz überwiegenden Mehrheit aller amerikanischen Wissenschaftler und in Uebereinstimmung mit den besten und schärfsten Köpfen in England, in Frankreich und in der ganzen Welt getan habe.

„Ich tue das nicht, weil ich deutscher Abkunft bin, sondern als Amerikaner bis in die Knochen und ins Mark. Wir Amerikaner, die in der Welt und auch in Deutschland zu unrecht oft als reine Geschäftsmacher angesehen werden, hoffen und befehlen jeden Zug und Zug, und den Kampf gegen den infamsten Zug und Zug, die Kriegsschuldfrage, sehe ich als die große Aufgabe meines Lebens an, um so mehr, als ich Deutschen in diesem Kampf schändlich verlor.“

Prof. Söhler hat dann seiner Veranlassung gegenüber dem heutigen deutschen parlamentarischen Leben Ausdruck, wobei er besonders schroff erklärte: „Deutsche Republik? Sei Amerikaner, wir haben eine Republik, aber die deutsche, das ist ja gar keine Republik; wo eine wirkliche Republik ist, davon hab ich überhaupt keine Ahnung.“

Auf unsere Frage, was man denn in Amerika vom deutschen Sozialismus halte, erklärte er mit einem brüsklen Aufsehen, um einer kurzen, wegwerfenden Sandbewegung: „Dumb, nonens, Dumb, weiter gar nicht. Wenn ihr deutschen Bürgerlichen nicht jehandbar unzeitig wäret, wäre der ganz Sozialismus im Bundesdurchen erledigt, um alles wäre in Ordnung.“

Auf die weitere Frage, ob man in Amerika von der Uebernahme der enormen Kosten der Youngplans nicht eine weitere Volkswirtschaften Deutschlands erwarte, erklärte er: „Dann, kimmere ich mich nicht, Innenpolitik ist zur Sache. Ich bin seit April von Amerika weg und kann mir also darüber auch kein Urteil aus eigener Anschauung bilden.“ Aber er betonte, daß Amerika sich überhaupt nicht darum kümmern, was Deutschland für Zahlungssprechungen mache. Amerika halte sich nicht an seine eigenen Schulden, wie England und Frankreich. Im übrigen ist man in Amerika der Ansicht, daß Zahlungsspre-

Aus Merseburg.

Der erste Schnupfen.

Dem ersten Preussischen Präsidentschaft...

Während draußen in der Natur allerlei...

Der Schnupfen verdrank seine Entstehung...

Gewiss, ein Schnupfen ist keine schwere...

Darum viele und hüte man anderen nicht...

Wo bleibt du, köstliches Himmelsnagel?

Der letzte Regen ist in kürzester Zeit von...

Personalnachrichten vom Landesulturamt.

In den Aufstufen verleiht: Vermessungs...

Der Montag ist der schlechteste Schultag.

Der Obang, Elternbund für die Proh. Sch...

Landeseisenbahnfahrstufung in Halle.

Der Landeseisenbahnrat Magdeburg für die...

Die Wirtschaftspartei tritt auf den Plan.

Grundnützlich für die Einheitsliste. - Verh...

Die Wirtschaftspartei, Ortsgruppe Merse...

Die Reichen des deutschen Mittelstandes zu beschließen.

Um eine Frage gegen die rote Flut darzu...

Am 17. November gilt es zu zeigen, daß d...

Danach polemisierte Herr Paul Höfner geg...

Was alles verloren wird.

Als gefunden abgeben kam gemeldet wu...

Unfall an Merseburgs gefährlichster Ecke.

Die Ede Naumburger Straße und Weissen...

Wettervorhersage.

Am Sonntag und Montag haben sich arme...

Seiten der Stadtbauverwaltung würden den...

Die Ausprache gestaltete sich sehr lebh...

Herr Freiberger wandte sich zunächst g...

Der Riese stellte gerade die unfaire...

zu hohen Antlagesbeiträge.

Die alte Unfittie, sich auf dem Fahrweg...

Opfer einer Unfittie.

Die alte Unfittie, sich auf dem Fahrweg...

Zirkus Busch in Merseburg.

Heute gegen Mittag rollte Zirkus Busch...

Beschädigte Reichsbanknoten.

Seit einiger Zeit werden Noten in den...



Von Wilh. Steinbrecher. 1. Auflage innerh. 18 Tage, vergriffen. 22 Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Auflage) überall zu haben.

Das andere Gesicht von Krieger - ein schlagender Gegensatz zu Romarquo

Zufuhr erobert, so tat er in gleicher Weise...

Nicht weniger hohe Anerkennung gebührt...

Elektrische Lieberlandbahn und Kraft-Dm...

Am Mittwoch und Donnerstag, als Zirkus...

„Große“ bürgerliche Einheitsliste gescheitert.

Die Demokraten machen nicht mit.

Wie wir erfahren, lehnt es die Demokra...

Man mag das bebauern. Zu hoffen ist...

Die Kritikpalast-Sänger im Kasino

Das volle Haus, das die Leipziger Kritik...

Die einzelnen Gedichte und Gesangsvertr...

Beschädigte Reichsbanknoten.

Seit einiger Zeit werden Noten in den...

Es wird deshalb allgemein vor der An...

Für die Ermittlung und Befreiung der...

Der Reichsbanknoten sind 1000 Reichsmark...

Aus der Heimat

Schwere Zeiten.

Jördis. Nachdem vor längerer Zeit die Arbeit...

Er wollte den Nebenbuhler töpfen.

Leben. Ein hiesiger Maschinenführer, der...

Motorradunglück in Wethau.

Ein Foto, ein Scherzstreich. Wethau. Sonntagabend ereignete sich...

Der König von Albanien auf dem Jahrmarkt.

Stuttg. Von seinem Welter begünstigt, hat hier der bekannte und in der Umgegend...

Vom Eisenacher Weltkirchentag.

Die evangelische Jugend tritt an.

Eisenach. Aus Anlaß der internationalen...

zweiwöchigen Jugendtage

an einer einträchtigen Kundgebung. Der...

zweiwöchigen Jugendtage

den Ruf der Kirche nach der Jugend und den...

zweiwöchigen Jugendtage

er auch heute geklungen, durch Schicksalsschläge...

Die Eisenacher Gäste in Erfurt

Erfurt. Die Teilnehmer an dem in Eisenach...

„Bereinigtes“ der Menschheit in einem Glanzen, einer Liebe, einer Hoffnung.

Die Verschwiegenheit der Weltgespräche...

Zusammenfassung.

um sich dann abschließend auf Einladung der...

Zusammenfassung.

behauptet er seine Schuld. Da er jedoch von dem...

Jahresfest der evangelischen Frauenhilfe in Gützen.

Gützen. Der Evangelische Frauenverein...

Aus der Fremdenlegion ins deutsche Zuchthaus.

Adamsleben. Am 2. Juni 1924 wurde in der...

von Frau Souverette geboren, umarmten die...

Die Leitung der sich anschließenden Veremung...

Entfaltung und Stillsitzigkeit. Sie richtete im...

Entfaltung und Stillsitzigkeit. Sie richtete im...

Entfaltung und Stillsitzigkeit. Sie richtete im...

Unfallverhütendes Signalnetz

Gesellschaftlichen. Im Zusammenhang mit dem...

Der Kampf gegen die Schulgeldderhöhung in Thüringen.

Jena. Bekanntlich hat kürzlich in Gossfeld...



MAGGI'S WÜRSTE hilft in der Küche sparen. Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Saßen, Gemüsen und Salaten krautigen Wohlgeschmack...

Der Schubert Franzl

Der Roman des Liebesfürsten. Von Moriz W. Copyright 1929 by Ullstein, Bureau W. Geyppert...

Ihr ganz allein galt, und wenn ihrer Augen...

„Sonn' wirklich nichts, Bernt!“ Schwind...

Gedächtnis anrufen, von einem gewissen Wilhelm...

Große Nutz- und Zuchtviehversteigerung.

Naumburg. Die Viehverkaufsbereinigungen Bismarck und Oberburg veranstalteten am Unterführung der Wandrühnstrasse am Mittwoch, 25. September, vorm. 11 Uhr, in Naumburg, Metzlerstraße, eine große Nutz- und Zuchtviehversteigerung. Zum Auktionsgelde 70 hochtragende Kühen und junge Kühe des schwarzbunten Fleckviehblutes. Die Tiere sind sämtlich vorzüglich und kommen aus den geübtesten, mischblütigen Herden der Umgegend. Man kann sagen, daß eine in der Güte gleiche Versteigerung bislang in Naumburg noch nicht stattgefunden hat. Für alle Viehkäufer bietet sich somit am 25. September in Naumburg die beste Gelegenheit, gute Zucht- und Nutztiere einzukaufen. Stallloge verleiht auf Wunsch kostenlos das Tiergutamt Naumburg in Halle a. D., Metzlerstr. 7.

Zodessfuz von Motorrad.

Großgörlitz. Auf der Halle-Weizener Chaussee kam der Fährer Große von Neubitz mit seinem Motorrad an einer Erhöhung zu Fall, stürzte hart auf den Boden und war auf der Stelle tot. Sein Bruder auf dem Soziusfiß kam mit schweren Verletzungen davon.

Ferrelpreise.

Sangerhausen. Auf dem Wochenmarkt waren 148 Stück Ferrel anlässlich. Der Preis bewegte sich zwischen 60 bis 70 Mark für das Paar.

Kutter in Erzturt.

Erzturt. Im Gebäude des Augustinerklosters, in das Kutter eintrat, wurde eine Ausstellung „Kutter in Erzturt“ feierlich eröffnet. Bei der Eröffnungsgesellschaft gab Pastor Köhlschütter eine Erläuterung der zusammengetragenen Schätze, die in dem ehemaligen Kutterium eine würdige Unterkunft gefunden haben. Das Kutter-Exhibitor Stübentanz liegt die ältesten Statuen der Universität, Kutters Matrize sowie all das Material eines damaligen Studenten aus. Ein seltener Band des Rectors der Universität, 1300 aus Frankfurt, herrscht wesentlich den Wert der vorhandenen Codices. Von den Pollanten, die sich auf Kutter Zeit im Kloster beziehen, verdient eine Originalausgabe der Privilegien des Klosters besonders hervorgehoben zu werden. Ein Exzerptarium eine Vagabundensgeschichte und alle die menschlichen Hilfsmittel eines Klostermannes dienen der Veranschaulichung dieser Zeit. „Kutter in Erzturt in späterer Zeit“ ist der dritte Gesichtspunkt, nach dem sehr geschmackvoll und übersichtlich, namentlich durch den Inhalt kurz und prägnant darstellender Aufsätze, das Material zusammengefasst ist.

Wieder eine Feuersbrunn in der Rhön.

Meiningen. In dem zwischen Meiningen und Wehrstedt gelegenen Wohnort Stöckheim brach in der Nacht ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden trotz angeregter Umwehrung in 12 Wohnhäusern und 24 Scheunen einbrach. In Stöckheim sollte am Sonntag die Weibhe der neuen Kirchenfeier vorgenommen werden und zur Vorbereit wurde in den späten Abendstunden des Sonnabend ein Feuerwerk abgebrannt. Man nimmt an, daß eine Rakete das Dach einer Scheune entzündet hat. Eine Reihe von Wandkaminen ist durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden.

Absturz beim Segelflug.

Ger. Feld (Rhön). Ein Segelflieger auf der Balleruppe verfiel eine längere Flucht ausführte, stürzte infolge einseitigen Gewichtsumwandes ab und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in ärztliche Behandlung gebracht.

nicht, die du brauchst, sondern die innere Fröhlichkeit, die aus dem Herzen kommt!“
„Aus dem Herzen?“ wiederholte Schubert ernst. „Wenn eine drinnen ist, so muß sie heraus. Aber dazu gehört Weisheit...“
„Weisheit und Gehalt?“ ergänzte Frau Lachend. „Diese drei Dinge hast du ja immer gerne gehabt. Schwammerl!“
„So soll es auch ewig bleiben!“ rief Schubert mit blühenden Wangen.
„Ehoder hatte insofern für Weisheit, und es begann ein fröhliches Possulieren, bei dem Schubert der laute und lustige der ganzen Runde war, weil nicht er seinen Liebeskummer, der ebenfalls keiner war, damit teilhaben wollte.
„Stief, Vertil, nun bist du wieder der Alte!“ trank ihm Schwund zu.
„Und ich will es bleiben!“ sagte Schubert lachend und leerte sein volles Glas auf einen Zug, wobei er seiner Rettung gedachte...
Zu sehr später Nachtstunde brachte die Fremde auf, um nach Hause zu gehen.
„Derst aus dem Mütter nicht!“ mahnte Bauerfeld beim Abschied.
„Nur nicht drängen!“ lachte Schubert. „Solches Zeug habe ich genug bedehmt!“

An einer der nächsten Tage war Schubert bei König, die er im „Vorbeigehen“ besuchte. Rettig wußte es nur zu gut, daß er diesen Zufall gerne herbeigeführt hätte, um sie wiederzusehen, und daß er darauf hoffte, mit ihr für kurze Zeit allein im Salon zu bleiben. Frau König wurde in die Küche gerufen und hatte kaum die Türe hinter sich geschlossen, als Schubert Rettig an sich riß und wußte auf den Mund küßte. Sie wehrte ihn mit sanfter Gewalt ab.
„Frans, was fällt dir denn ein? Hier im Hause, Bedenke doch!“

Einweihung der Schule Sanft Micheln und Sanft Ulrich.

Nicht vermissen wir das Neue, Das die Welt mit sich wehen, Doch das Alte sei daneben Wohl bewahrt unzerer Treue.

So steht es im Eingang der neuen Schule geschrieben. Dieses Goetheversteht ist zugleich der Weisheit, der dem gemeinlichen und kulturellen Leben des oberen Gesellschaftsstandes und Mittelstandes. Die industrielle Entwicklung, die das Gesellschaft von Micheln bis Merseburg durchgemacht hat und weiterhin erleben geht über das Alte als über Veraltetes, Unzeitgemäßes hinaus. So ist der einst landwirtschaftliche Charakter des Tales fast restlos zerstört, das Eigenleben der Gemeinden und ihre Selbstständigkeit abgedrückt, und der ländlichen Kultur ist der Todesstoß verleiht. Jenseits von Micheln aber, im Gesellschaftsgebiet, hat sich das Alte behauptet, hier steht der Bauer eines lieblichen baumbestandenen Tales,

hier ist noch starkes, auf sich selbst gestelltes, der Verächtlichkeit entgegenstehendes Leben, hier auch ist der ländlichen Kultur eine Pflichterfüllung bereitet durch die neue Schule, die am Sonntagmorgen feierlich eingeweiht wurde. Gegenüber dem Zwölf-Apostelkloster, in der Mitte zwischen den Dörfern Sanft Micheln und Sanft Ulrich, und eingerahmt von den baumbestandenen des Bachlaufes und der Hänge, hier haben die Kinder von Sanft Micheln und Sanft Ulrich ihr neues Heim gefunden, eine Heimatschule in des Gebäudes bestem Sinne:

Wir wollen die Kinder nicht von dem Boden lösen, auf dem sie geboren sind.

Drei können auf hohen Wäldern grüben ins Ziel, die die Weisheit tragen die Gaben ins Ziel, die alten vielgestaltigen Raritäten Schwarz-Weiß-Trot (doch das Alte sei daneben wohl bewahrt unzerer Treue). Während Straße und Schulhaus von zahlreichen Zuschauern besetzt wurden, nahen von Sanft Micheln und Sanft Ulrich die Schulfreunde mit ihren Lehrern, um sich hier mit den Teilnehmern zu der Einweihungsfeierlichkeit zu treffen. Sie fand statt auf dem großen Spiel- und Turnplatz.

Der Chor von Sanft Ulrich leitete

die Feier

ein durch den Gesang des Liedes „Seimat“. Und dann klang hinweg über die weite Fläche und über die Felsverklüftung aus trübem Kinderrunden, die Freunde über das neue Heim mit dem Gesichtspunkt: Heil diesem Haus, Heil dieser Stunde.
Die Reihe der Redner eröffnete Ortsrichter Krammer: Die Stätte zwischen Zwölf-Apostel- und Gesellschaft, um die auch heute die Sage ihre Fäden gesponnen hat, soll heute der Gegenwart feierlicher Weisheit sein. Am Ende der landwirtschaftlichen Geschichte der Gemeinde Sanft Micheln, liegt die Vereinigung und der Bau der neuen Schule. Das Werk ist vollendet, das einen so entscheidenden Faktor in der Geschichte der beiden Gemeinden gesetzt haben und der Gesellschaftsbereich wird es gegenüber in des Marktesin bezeichnen, der zum Zusammenfluß, zur Bildung der Gesamtgemeinde führte. Die vollzogene Vereinigung gewinnt aber noch besondere Bedeutung dadurch, daß sie freiwillig erfolgte.
Die freiwillige Vereinigung

zeugt von einer nachwachsenden Einigkeit, im Gegensatz zu dem geschichtlichen Streit der Parteien in unserem Vaterlande und mancher Gemeinde, auch unserer Umgebung. Möchte diese Einigkeit in unserer Gemeinde

„Recht, ich kann nicht mehr beherrschen, ich halte es einfach nicht aus!“
„Was denn, Franz!“
„Dieses Gehimnt vor aller Welt; diese Vollenkunft, dich zu lieben und wie ein Dieb hier einzudringen, um dir — wenn es geht — einen Raub zu rauben!“
„Das sollst, das darfst du auch nicht! Denke dir nur, wenn die Mutter das läßt oder bürte — es wäre fürchterlich!“
„Nicht so fürchterlich, als ich mich fürchte, Rettig! Meine Freunde hänseln mich schon wegen meiner fröhlichen Miene, und es könnte so ganz anders sein.“
„Amers? Ich verstehe dich nicht. Was willst du damit sagen?“
„Das ist es ja eben, daß man nicht sagen kann, was man fühlt, was einem das über-volle Herz fast sprengt, daß man wochenlang, ja monatelang hungern muß nach einem ge-wohnten Raub, während man selbst sein könnte...“
Er griff bebend nach ihrer Hand, die sie rasch entzog.
„Rein Rort weiter, Franz!“ sagte sie leise, aber bestimmtes Tones, „wenn ich dich recht verstanden habe...“
„Du mußt mich verstanden haben, Rettig, wenn du mir einen Braten von Liebe für mich in die Hände gieb, so werde ich dir dankbar sein, aber ich verstand es, dies zu verhindern.“
„Bedenke doch, wo du bist,“ sagte sie leise. „Wenn die Mutter heruntürmt...“
„Das ist es ja, daß ich dich nie und nirgends umgeben sprechen kann, Rettig! Gehst du nicht noch jenseits herrlichen Spazierganges über das Glacis?“
„Recht! Ich bin Kopf und erwiderte gar nichts.“
„Bedenke dich nicht! du darfst, aber fester habe ich dich niemals wieder allein gesehen, habe mit

bestehen bleiben, möchten die Kinder in unserer neuen Schule in diesem Geiste erzogen werden und möchten wir verhofft bleiben von zwangsvollen Eingriffen in unsere Selbstständigkeit. — Er ging dann auf die Erinnerung zurück, die im Eingang angegebene Begrüßung ein. Im Namen der Gemeinde begrüßte er herzlich den Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Regierungs- u. Bauamt Pflaumer, Herrn Regierungs-assessor Dillien als Vertreter des Herrn Landrat, ferner Herrn Schulrat Rothhäbl und Herrn Regierungsbaurat Stange. Weiter entbot er Grüße den Gemeindeführern und kirchlichen Gemeindevertretungen sowie den Angehörigen der Gemeindevertretungen der näheren politischen Gemeinden Sanft Micheln, Sanft Ulrich, dem bisherigen Ortsvorsteher, Herrn u. Helfers, Sanft Ulrich und dem Lehrkollegium und dem Schulvorstand. Als Ehrenmitglied bezeichnete er es, den über 80 Jahre alten Lehrer und Kantor der Gemeinde Sanft Micheln, Herrn Müller, besonders zu begrüßen. Er schloß mit den Worten: Möchten die Erziehung die Hebung der Jugend gewinnen, daß wir durch den Schulbau befreit gewesen sind, für unsere Jugend das Beste zu schaffen, der kommenden Generation ein geborgenes Heim zu hinterlassen und dem Vaterlande zu dienen.

Drauf erfolgte die Schlüsselübergabe durch Herrn Landrat Ostermeyer, Halle, indem er seinen Dank ausdrückte, daß der Bau ohne Unfall vollendet wurde. Der Ortsrichter übernahm die Schlüssel dankbarer Danks im Namen der Gemeinde abzugeben. Sein Dank galt allen, die es durch den Entschluß der Bauherren mitgewirkt haben. Er übergab die Schlüssel mit den besten Wünschen für die Zukunft dem Hauptlehrer.

Nun ergriff Herr Hauptlehrer Pradehl, der sich mehr als drei Jahrzehnten das hundertste Amt des Jugendwartes übernommen hat, das Wort: Zu feierlicher Stunde haben wir uns hier versammelt. Wir begreifen diesen Tag als hochbedeutend für Schule und Gemeinde. Gilt es doch heute, dem Werke die Weisheit an geben, das nach menschlicher Voraussicht für Jahrhunderte die vielfältig für Jahrhunderte geschaffen ist und dem geistigen Leben unserer Gemeinde

dem geistigen Leben unserer Gemeinde

zu einer dauernden Stätte werden soll. Der neue Schulbau bietet einen Fortschritt, der nicht nur ein Gebotnis der Entschleunigung unserer Schulweisens und somit auch in der Entwicklung der ganzen Gemeinde, denn durch seine zweckmäßige Anlage und geborgene Ausstattung bietet er die Möglichkeit zur mannigfaltigen Umwidmung der Jugendkräfte. Er gibt Raum auf ein abgemessenes Feld der Volks- und Volksbildung ein, um darzu-legen, wie der neuen Schule, die zunächst einem Volk ohne Seele verleiht, durch Lehrer und Erzieher der rechte Inhalt gegeben werden soll. Er mahnt uns, die Kinder und die Eltern. Seine herzlichen und bewogenen Worte apostellen in dem Wunsch: Die Worte der Zukunft, daß die Saat eine reiche Ernte trägt, wenn an unsere Stelle ein anderes Geschlecht getreten ist, das berufen ist, die Weisheit zu erben. Immer wieder mit neuem Geiste zu erfüllen.

In den Kindern liegt die Zukunft, die ihnen ihr Leben lang zu geben.

Was wir hoffen und erkrönen, können wir vielleicht gutlich.

Herr Regierungs- und Bauamt Pflaumer, Herr Regierungs-assessor Dillien sprach für den Landrat, der zu seinem größten Bedauern am Eröffnungsverhöre war. Er und der Kreisamtsrat haben diesen Bau mit Stolz

dir nichts anderes sprechen können, als gleichfalls mit Willen, mit mir und dem Herrn Oberlehrer der Weisheit zu verpflanzten. Nicht die Augen niederzuschlagen, wenn dein Mut nicht trau, um meine Gefühle nicht zu verraten! Rettig! Das ertrag ich nicht länger! Du mußt mein sein, wie ich es in langen Stunden Tag und Nacht ersehne, du mußt...“
„Am Gottes Willen, Franz, wo denkst du hin?“ rief sie erbebend hervor.
„Nach meinem Glück, nach deinem, Rettig! Komme zu mir!“
Nicht mehr empört einen Schritt zurück und preßte frampfhaft die Lippen zusammen, wie die Antwort, die sie in der ersten Anwesenheit ihres Rortens geben wollte, zurückzuführen. Schubert hand fiarr wie eine Statue vor ihm. Frau König erregt, was er schon bedauert, um ihm war, als wenn in diesem Augenblicke ein unheilbarer Riß durch sein ganzes Dasein gegangen wäre...
Vor der Türe wurden rasche Schritte hörbar, und Frau König trat ein, mit hochroten Wangen und stöhnend erregt, so daß sie es gar nicht bemerkte, daß die beiden wie leblos einander gegenüberstanden.

„Denk dir nur, Rettig, was der Trampel von einer Köchin angeht! Hast Du gerade schöne Reden gehalten, was für Willig bestimmt war, ich verdammt, total verdammt! Jetzt können wir, das Gefen aus dem Hofhaus holen lassen.“
Dieser banale Klagen der Hausfrau übte den Mann, der bisher lachend auf Schubert und Rettig gelaßt hatte. Selnen Mund, der eben noch so heisse Worte gesprochen hatte, umspielte ein formloses Lächeln, und die erregte Rettig konnte ihre angestrebte Befangenheit in Worten teilnahmsoollen Bedauerns lösen...
„Aber Mutter, das Unkraut ist ja nicht ausgroß“, tröstete sie.

„Du bist mir aber eine gute Hausfrau,

werden sehen, weil hierin ein Seihen lefene Einmütigkeit und harten sozialen Willens zu erfüllen ist. Herr Schulrat Rothhäbl sprach zunächst seine aufrichtige Freude darüber aus, daß das Werk vollendet ist und in Benutzung genommen werden kann. Er ging auf die

Vorgeschichte der Schulverbandsgründung

ein. Es ist bekannt, daß erst eine andere Lösung der Schulfrage im oberen Gesellschaft geplant war. Aber aus Achtung vor der Natur der abgelegenen Orte haben die maßgebenden Stellen der Zustimmung zu der jetzt ergrägten Form gegeben. Er wußte dann in einer feinen Weise darzulegen, daß auch die leitethe Form nicht ewig bleibt, sondern daß sie ändern mußte, wenn ein gelinder Lebensfortgang es erfordere.

Im Mittelpunkt der Rede stand die Rede des Faktors Symonowski. Er führte aus, daß das Werk nicht vollendet sei, sondern daß es erst anfangen solle, denn es gälte ja, eine Schule, das heißt eine

evangelisch-benische Erziehungsstätte

einzuweihen. Was es heißt, evangelisch, deutlich zu sein, mußte er mit so lebendigen, eindringlichen Worten vor Augen zu stellen, daß in der innerlich misshingenden, atemlos lauchenden Eltern und Kindern ein bleibender Eindruck hinterlassen wurde. Eine Belle treuherziger Zustimmung ging durch die Versammlung, als er die Mahnung an die richtige, denkwürdigen, schloßverbinden zu sein und zu bleiben.

Herr u. Helfers, der gebeten worden war, ebenfalls das Wort zu nehmen, sprach das aus, was allen Teilnehmern während der Feier bewusst geworden war, nämlich die Freude über die

gang unangenehmlich schöne Lage der Schule. Diese Lage der Schule wird das Heimatgefühl in ganz besonderem Maße fördern, und dieses wieder wird beitragen, die Kinder zu einem Deutschen zu machen. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Wie begannen, so endete auch die Feier mit Worten aus Rindern und einem Vaterlandslied des Chores. Hieran schloß sich eine Weisheit aus des Schulbüchern, die vier großen lichten Schulfächer, seinem Vertrauen, was und seiner vorbildlichen Innenausstattung an. Auch das Lehrermobhaus mit seinen drei Lehrerwohnungen fand allgemeine Anerkennung.
Voge, Schafhausen und Bauart machen die Schule Sanft Micheln Sanft Ulrich zu einer Heimatschule, möchte sie zu einer sozialen Erziehungsstätte, einer Lebensgemeinschaft werden, die mit Vaterland, Erde, Menschheit in Wechselwirkung steht. So soll sie Beispiel geben sein in einem Gebiet, wo diese Werte so stark zu finden sind.

Brandstiftung zur Erlangung der Versicherungsumme.

Magdeburg. Ein großer Versicherungsbetrag wird dem Magdeburger Erb-Vertrag in der Nacht zum 13. Juli brandte die Heulerische Wirt in Seehausen, deren Besitzer hoch erst seit zwölf Tagen war, nieder. Als Entschädigungsbüro wurde nur Brandstiftung in Frage kommen, doch ergab sich durch heimliche Ermittlungen zunächst keine Klärung. Wieder aufgenommen Nachforschungen ergaben, daß große Posten Wäsche, Kleider, wertvolle Pelze, für viele tausend Mark Silberergüter, die als verbrannt gemeldet wurden, nach dem früheren Wohnort des jenseitigen Besitzers, nach Dessau, geschafft worden waren, wo man sie vorfand. Der Verdacht des Versicherungsbetruges und der Brandstiftung verdichtete sich gegen Koch so stark, daß er verhaftet und das Magdeburger Verhörsgericht angeklagt wurde.

Reit! Jedes Wort Braten, weißt du, was das kostet? Und dazu der Herr! Auch wollte ich Herrn Schubert mit Aegen einladen, aber jetzt haben wir selber nicht!“

„Unwürdige Frau, das erweise ist wohl der geringe Schaden, und außerdem hätte ich die gütige Einladung nicht annehmen können, denn ich muß recht bald bei meinem Freund Bauerfeld sein. Ich kam nur herauf, weil ich im Vorbeigehen den Herrschaften Guten Tag sagen und Fraulein Rettig bitten wollte...“

Reitig sah ihn mit einem fast drohenden Blick an.

Schubert griff in seine Rocktasche, in der seit einigen Tagen das Gedächtnisbändchen von Wilhelm Müller lag, das er noch gar nicht angeheft hatte, und zog dasselbe hervor, um es mit einer artigen Verbeugung Rettig zu überreichen.

„Diese Bänderlein sind wenig ansehnlich zu nennen, die mit Bauerfeld sind ganz vorzüglich bescheiden hat.“

„Was soll ich damit, Herr Schubert?“ fragte Rettig, ganz überhäuft von dem Bescheidenheit, mit der sich Schubert aus der so heissen Situation vorwärts heranzugeworfen hatte.

„Sie verzeihen, Fraulein, sollen mir das Beste von Warten anzuwenden! Ich meine Ihr kleines Mittel in Dingen der Poesie, und Sie werden es wohl am besten treffen, jene Riebre zu bestimmen, die meiner Eigenart entsprechen, da Sie doch meine Kompositionen stets so freundlich und verständnisvoll aufnehmen.“

„Sie haben garbes Vertrauen zu mir, Herr Schubert!“ sagte Rettig gefühlvoll, „aber ich fürchte, daselbe nicht redfertiger zu können!“
„Wenn Herr Schubert meint“, fiel Frau König ein, „diesen kleinen Gefallen kann ich ihm schon erweisen.“
(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) with a logo and text.

effener
ens zu
fäbl
e dar-
r ung

ung
de 90,
al
Natur
abge-
fest
nun
ber
ob
ebens-

Nebe
e aus,
n das
r eine

Deutsch
brin-
ob in
s lau-
bender
fren
eriam-
schle-
a lein

worden
sprach
h die
hule.
schleß
dieses
einen
er mit
Zeter-
eine
Berch-
en-
thaus
allo-

ng
er-
er-
eben,
die
Be-
and-
be-
sich
sch
mäßig

Wach-
n a
ver-
eren
hand,
sind,
und
och
abde-
e.

das
ich
leicht

der
einn-
am
Tag
e
den

ber
er
ist
an
an
an



Dienstag, den 10. September 1929.

Fußball am nächsten Sonntag.

Ziga:
Vorwärts — 96-Halle.
Sportler. — 99-Merleburg.
98-Galle — Wader.
Mimdenort — Favorit.
Spielfest bleiben demnach der hiesige VfL und Kayna.
1b-Klasse:
Eintracht — Sportbrüder.
Preußen, Merleburg — Hüssen.
Schweidnitz — Neumarkt.
Heideburg — Mühlflin.

Aus der 1b und den unteren Klassen.

Neumarkt führt in der 1b-Klasse!
Durch die Niederlage der hiesigen Preußen in die Spielvereinigung Neumarkt noch die einige ungeschlagene Mannschaften. Die letzten hiesigen Knappen und wechseligen Ergebnisse in dieser Klasse leisten darauf schließen, daß in diesem Jahre weit erfolgreicher auf der ganzen Front getrieben wird, als im vorausgegangenen Spieljahr. Die Rangfolge lautet jetzt:

Tabelle der 1b-Klasse.

Nr.	Berein	Spieler	W.	U.	N.	Tore	Pkte.
			W.	U.	N.	+ - =	+ - =
1	Neumarkt	4	4	—	—	14: 8	8: 0
2	Heideburg	3	2	—	—	11: 4	4: 2
3	Preußen	3	2	—	—	7: 7	4: 3
4	Mühlflin	3	1	—	—	7: 5	4: 2
5	Eintracht	3	1	1	—	7: 7	3: 3
6	Sportbrüder	3	1	1	—	5: 5	3: 3
7	Hüssen	2	—	—	—	6: 8	1: 8
8	Schweidnitz	3	—	—	—	4: 5	2: 4
9	Heideburg	4	—	—	—	5: 12	2: 12
10	Rietleben	4	—	—	—	7: 16	1: 7

Spporting Mädchen 1. — Eintags-Spieler 1. 4:1 (3:1).

Einen schönen Erfolg konnte Mädchen im Verbandsspiel gegen die ehemalige Lügammannschaft erringen. Der Sturm der Mädchen zeigte sich in bester Verfassung. Bereits in der 7. Minute fiel der erste Treffer. Weiter lag Mädchen in Front. In der 24. Minute verwandelte der Mittelfürer eine genaue Flanke des Rechtsaußen aus der Luft mit Bombendruck zum 2. Tor. Die Angriffe der Einheimischen blieben aufseht gefährlich und in der 36. Minute fiel wiederum aus einer Flanke von rechts, der 3. Treffer. Durch diesen Erfolg scheint die Verteidigung etwas leichtsinnig geworden zu sein, denn bereits 2 Minuten später fiel der Eintracht das Eigentor. Nach der Pause dringende Eintracht die ersten 20 Minuten bedrängte, doch selbst das leere Tor wurde in der Aufregung nicht gefunden. Dann war es aber mit der Sturm der Jährlinge vorbei und sie wurden bis auf die letzten 5 Minuten, wo sie sich noch einmal aufreizen, in ihre eigene Hälfte zurückgedrängt. Auch die 2. Mannschaft konnte Eintracht 2 in der 52. Minute mit 5:2 Halbzeit 1:2 schlagen. Einen Bombenerfolg erzielten die Knaben im Verbandsspiel gegen die nur mit 9 Mann antretenden Neumarkter. Mit nicht weniger als 1500 Besuchern sah ihren Gegner auf der Strecke.

SB. Weuna unterlag Wader-Galle Meiersee 3:4 (1:2).

Es kam zu einem harten Kampf. Weuna mußte mit viel Ehrgeiz antreten. Wader hatte auch zwei Mann Ersatz, hiererte aber jederzeit einen vollen Kampf.
Mit fortiger Angriffs wurde das Spiel eröffnet. Weuna findet sich gut zusammen und brachte das Waderstor in Gefahr. Kam auch bald zum Führungstreffer. Die Freude währt aber nicht lange. Wader kommt zum Ausgleich und zum Führungstreffer. Nach halbes weiter offenes Spiel. Eine Entschädigung des Schiedsrichters (Kfmeier) bringt Wader das dritte Tor. Bald darauf muß Brauns auf Gehbeh des Schiedsrichters das Feld verlassen. Unentnügt mit 10 Mann kämpft Weuna weiter und bald auf bis auf 3:3. Ein heftiger Kampf um die Führung geht es. Wader gelang es das siegreiche Tor zu schießen. Der Schiedsrichter konnte nicht überzeugen.
Weuna 1. Jun. 1. Schützen Weispig 1. Jun. 4:1 nach mäßigen Leistungen.

Wendhausen 1. — VfL-Wachhaus 1. 6:0 (3:0).

Wie schon in der Vorwoche angedeutet wurde, konnte Wachhaus beide Punkte mit nach Hause bringen. Schiedsrichter während des ganzen Spiels nicht aus dem eigenen Spielhaus heraus, nur die hiesige Verteidigung war hinderlich ein weit höheres Resultat. Die 2. Mannschaft verlor gegen Sportverein 1928 Weuna 2. stark erlaggeschwächt: 5:3. Die Junioren erzielten die Punkte kampflos; da Kayna Junioren nicht antrat.

Charles schlägt Diener f. o. 40000 Zuschauer bei der Europameisterschaft.

Der Tag der Europa-Bogmeisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Franzosen Charles Diener und dem Deutschen Franz Diener brachte einen Zuschauerrekord, wie er in Deutschland bei Boxkämpfen so leicht nicht überboten werden dürfte. Rund 40000 Menschen umfanden auf dem großen Platz des Berliner Hofstadions den hochselbständigen Ring. Es gab aber leider auch einen Reford an Desorganitation, denn das, was sich auf dem Platz abspielte zwischen den Leuten, die ihre Plätze suchten und nicht fanden, spottet jeder Beschreibung. Dazu war die Anlage absolut ungenügend befähigt, dieser Teil der Veranstaltung aber ein katastrophaler Verstoß. Aber auch in anderer Hinsicht gab es eine Enttäuschung. Franz Diener, der mit seinen 173 Pfund 18 Pfund weniger wog als sein hiesiger Überläufer, hatte in dem Hauptkampf um die Europameisterschaft nicht einen Augenblick lang irgend eine Chance, von der 4. Runde ab machte Charles mit ihm, was er wollte, schlug ihn völlig zusammen und nur durch seine heroische Tapferkeit, die Diener den Beginn der 11. Runde nachher vorer, nach der Amerikaner Max Schmeling vorgeführt worden und mit starkem Beifall begrüßt worden war, begann der Kampf unter der ausgezeichneten Leitung des französischen Ringrichters Schwann. Schon von Anfang an zeigte sich Charles als der weitaus bessere Boxer. Sein hintermoller Stil, seine gute Disziplinarbeit ließen ihn in vorteilhafter Weise durch, dagegen hatten Dieners Angriffe keine Wirkung oder gingen meist auf Befang. In der 2. Runde ergriff der Deutsche den Vorstoß, wurde aber mit kurzen Ringhaken wirkungslos getroffen und blutete heftig aus dem Mund. Die nächste Runde war Dieners beste, er traf wiederholt recht auf und getaltete die Rechte des Gegners. Die nächste Großtat war die Deutsche mit hiesigen Angriffen, aber der toll und bedrohend korende Charles wehrte alles sicher ab und antwortete mit schweren Allesrechts-Schlägen. Die deutsche Spure hinterließ. Von jetzt ab hand nur noch ein Mann. In den folgenden Runden ermühte

Turmi geschlagen!

Eine ganz überraschende Niederlage mußte Finnlands Aufwinder Baavo Turmi bei einem leichtathletischen Abendprogramm in Warshau hinnehmen. In einem 3000-Meter-Rennen hatte sich Turmi und der ungarische Einheimische Peteficzky bald von den übrigen abgetrennt und liefen ein Rennen für sich. Es entspann sich ein überaus scharfer Endkampf, in dem der Pole unter dem ungünstigen Aufseht seiner Landleute über den Weltmeister die Oberhand behielt. Peteficzky, dem man eine große Zukunft prophezeit, durch die Strecke in der ausgeschiedenen Zeit von 8:51,6, während Turmi 1/10 Sekunden mehr benötigte.

Berlin schlägt Paris.

Uebelerger Sieg im Schwimmer-Städtefest.
Im Pariser Schwimmbad von Tourelles fand am Sonntag der erste Städtefest im Schwimmen zwischen den repräsentativen Mannschaften von Berlin und Paris statt, der mit einem unerwartet überlegenen Erfolg der Deutschen endete, die nicht nur die drei Staffeln, sondern auch das Wasserballspiel mit einem hohen Punkterfolg gewonnen. Auf dem 100-Meter-Stadium dieses Schwimmplatzes fand besonderes Augenmerk zugewendet, denn sonst hätten sie, besonders bei ihrer Spielstärke im Wasserball, eine erheblich kampffähigere Mannschaft als Berlin gefunden. Berlin siegte hier in 5:02,2 vor Paris mit 10:41 vor Paris mit 11:32,2. Ueber 3 mal 100 Meter benötigten die Unfrigen 3:38, Paris 4:02,4. Bedeulich die 10 mal 50-Meter-Staffel brachte einen spannenden Kampf, der bis zum Schluß ein nur knappes Ende zeitigte. Berlin siegte hier in 5:02,2 vor Paris mit 5:01,4. Im Wasserball hatte die schwache Pariser Vertretung keinen Augenblick irgend eine Chance. Berlin führte bis zur Pause mit 1:0 und dann folgten in der zweiten Hälfte in kurzem Aufeinander die beiden Tore, so daß Berlin das Spiel mit 3:0 gewann.

Deutsche Schwimmer in Wien.

Der erste Tag des internationalen Wett-schwimmens der Wiener Saison brachte den besten Erfolg der deutschen Schwimmer. Nur Niederlagen erlitten die 100-Meter-Mannschaften wurde Schumburg von dem Grazer Nodiger in der neuen österreichischen Meisterschaft von 1:14 einmündig besiegt, er besiegte mit 1:15,4 den zweiten Platz vor Koller-Bien mit 1:15,6. In den von dem Ungarischen Jalousin in 5:25 vor den Wienern Unterberger und Seß gewonnenen 400-Meter-Preitischschwimmern endete Abrent-Magdeburg einplaziert und Nummer stellte im 100-Meter-Schwimmrennen mit 1:14,8 den dritten Platz zusammen mit Seß-Bien. Der österreichische Meister Schäfer hatte hier in 1:15,4 vor Berger-Wien einen überlegenen Sieg herausgebracht. Die österreichische Meisterschaft im Damen-Schwimmen wurde von Frau Bornet gewonnen.

Freizeithaus besiegt Bouffus.

Sein Zeitmeister in Baden-Baden kam es am Sonntag zur zweiten Begegnung zwischen dem und dem deutschen Meister Bouffus. Der Mittelwetter war in blühender Form, während der Franzose recht unwohl zu sein schien. Die Entscheidung im zweiten Satz gänzlich aus dem Konzept gebracht wurde. Er siegte Freizeithaus glatt mit 6:3, 6:1. Weiterhin waren die Bujelot über Jorenz (6:3, 2:0), Dr. Busch (6:1, 6:2) und Seebertner über Geiswitz (8:5) prüfungsgelung. Auch im Damen-Spiel siegte die deutsche Freizeithaus mit 1:1,8, 8 den dritten Platz, 105 im Spiel mit Frau Friedleben beim Stande 10:5, 6:2 für die Freizeithaus trafen, nachdem sie in beiden Sätzen mit 5:2 bzw. 4:1 geführt hatte. Frau Friedleben betriet nur das Spiel gegen Frau Wachtel, die mühelos 6:1, 6:1 über Frau Richter — Weidemann hinweggezogen war. Im Herendoppelspiel haben Bouffus — de Bujelot mit 6:1, 7:5 über Jorenz und Geiswitz die Schlußrunde erreicht, auf der anderen Seite liefen Freizeithaus — Kreuzer und Dr. Busch Larenchen, letztere nach einem 6:8, 8:6, 6:3 Sieg über Dr. Busch — Wachtel, in der Vorentscheidung.

Kurve Sportklub.

Dr. Gerner, der rühmliche Führer des Kurveklub „Graf Jelliner“ ist vom Verstoß aus dem Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt worden. Der Verstoß hat damit zum ersten Mal nach dem Kriege eine Ehrenmitgliederschaft ergeben.
Erfolgslos war auch der Versuch der Schweizer Schwimmerin Doris, den Verstoß aus zu bürden. In 8 1/2 Stunden hatte sie sich bis auf sieben Stellen der erlöblichen Höhe gehoben, als 6:1, 6:2 und 6:2 umstritten bestanden und aufgeben mußte.
Die „Reinholdmann“ in Köln ist am Freitag, den 4. Oktober, Schachklub großer Vorkämpfer. Für den Kampfplan ist bereits ein Spiel vereinbart worden, der mit einem erfolgreichen Engländer gepart werden soll. Genannt werden Carl Engländer und Dan Thorburn.
München und Berlin haben sich am Samstag 1930 zum zweiten Male im Fußballstadien gegen über, und zwar diesmal in Mollath. Die erste Begegnung im Frühjahr 1929 in Berlin gab die Berliner mit 4:2 erfolgreich.
Einen Weltrekordversuch unternahm der bekannte Geher Schwab bei einem 20-Kilometer-Bogmeisterschaft am 15. September in Dautsburg ausgetragen wird.

Bereinswettbewerbssportarten des Norddeutschen Bundes in Schluß.

Auf dem südlichen Sportplatz in Schluß fanden die diesjährigen Vereinswettbewerbssportarten im Volksturnen statt. Zahlreiche Wettkämpfer aus dem Gebiet des Bundes hatten sich eingeladen, um die Güter im Gau zu erlangen. Leider war der Siebenkampf, der als Hauptkampf für die Wettbewerbsarten der D. gültig ist, nicht gut besetzt. Turn- und Sportbrüder Neu-Nüssen mußte hier einen Absteigergang um den Sieg und die Vorkämpfer zur Vertiefung für den Kreis machen. Die Leistungen litten unter der ungenügenden Witterung. Fast alle Kämpfe mußten gegen den Wind durchgeführt werden. Der Ringkampf war daher sehr leger. Hier sah man die Besten mit großer Energie um den ersten Platz kämpfen. Auch die Wettkämpfer der kleinen Vereine waren gut besetzt.
Die Ergebnisse:
Siebenkampf: Turn- und Sportbrüder Neu-Nüssen mit 710 Punkten.
Hauptkampf: 1. Turnverein Giesdeltener Halle 648 Punkte, 2. Turnverein „Baier Zahn“ Schweidnitz 614, 3. Turnverein Rietleben 570.
Turnkampf: Turnverein Wetzlar 385 P., 2. Turnverein Giesdeltener 329.

Die Einzelleistungen im Siebenkampf waren folgende: 100-Meter-Lauf Reiter 11,6 Sek., Diskuswerfer: Reiter 34 Meter, Hochsprung aus dem Stand: Reiter 1,33 Meter, Kugelstoßen: Stranz 10,92, außer Konkurrenz 11,25 Meter, Stabwerfung: Reiter 7,23 Meter, 3000-Meter-Lauf: Reiter 10,21, 4 Minuten, 3x800-Meter-Staffel 7,07, 3 Min.
Die Kämpfe fanden unter Leitung von Gauportwart Benn Merleburg statt und wurden in flotter Folge durchgeführt.

Handball D.T.

Turn- und Sportbrüder Neu-Nüssen 2. gegen Giesdeltener 2.
Nüssen unsere Mannschaften hatten sich bevor die Pflichtspiele beginnen nochmals einige Gegner verpflichtet. So trat die zweite Mannschaft nach Halle und spielte dort gegen Giesdeltener. Es trat in diesem Spiel fast eine Klasse Unterschied zu Tage, so daß Nüssen mit leichtem einen Sieg von 11:1 nach Hause bringen konnte. Die Giesdeltener hatten bei Halle-Giesdeltener und Hing dort die Giesdeltenermannschaft mit 7:5.

Reidsjugendwettkämpfe der Ober-Rheinschule.

Der Freitag war für die Schüler der Ober-Rheinschule der Tag der Reidsjugendwettkämpfe. Morgens zu gemohnter Stunde versammelten sich die Wettkämpfer auf dem Sportplatz des

SB. 99. Es waren insgesamt 220 Schüler, die an den Kämpfen teilnahmen, davon gingen 158 als Sieger hervor. Vom herrlichen Wetter begünstigt, nahmen die Wettkämpfe einen programmmäßigen Verlauf. Der Wetterbericht des Wetterdienstes Dr. 8:2 erl. konnte nach Beendigung dieser Veranstaltung die Siegerliste vorlesen. Der beste jeder Altersklasse wurde mit einem Kranz beehrt.

- Siegerliste:**
Halterklasse 3. Jahrgang 1911/12. 1) Gotthard Schirgel 51 Punkte, 2) Georg Lehner 43, 3) Günther Dantenthal, Otto Reibig 41.
Halterklasse 2. Jahrgang 1913/14. 1) Franz Reiter 69 Punkte, 2) Walter Meiß 65, 3) Kurt Reiter 60, 4) Heinz Reiter 59, 5) Reitermann 52, 6) Kurt Zinnerer, Ulrich Müller, Ulrich Güthe 49, 7) Werner Bed, Wilhelm Bode 48.
Halterklasse 1. Jahrgang 1915/16. 1) Gerhard Schirgel, Walter Reiter, Franz Reiter, 2) Albert Fuchs 69, 3) Herbert Bitt 68, 4) Herbert Böble 66, 5) Hans Diebele 64, 6) Friedrich Claub 63, 7) Fritz Kolb, Oskar Schmidt, Ernst Meißner 59.
Halterklasse 1. Jahrgang 1917/18. 1) Fritz Gaer 34 Punkte, 2) Wolfgang Korb 74, 3) Willi Breitenstein, Heinz Dahn 66, 4) Friedrich Dansthe 65, 5) Siegfried Buije 64, 6) Max Schlegel, Werner Sonntag 63, 7) Hans Kofke 62, 8) Werner Reiter, Gerhard Müller 61, 9) Michael 60, 10) Kurt Eilmann, Otto Arus 58, 11) Heinz Garau, Herbert Jähig, Fritz Bied, Wilhelm Weidart 57, 12) Siegfried Hünzler, Karl-Heinz Wendroth, Werner Maß 56.

Die neuen Spielmeister der DSB.

Königsberg, Hamburg und Tilsit erfolgreich.
Bei den Sommer-Spielmeisterschaften der Deutschen Sportverbände für Leichtathletik, die in Polster-Land zu Berlin durchgeführt wurden, blieben am zweiten Tage Überlegungen nicht aus. So mußte im Schlagball der vorjährige Meister Einshüttel, Hamburg, den Titel an den Verein für Körperkultur und Sport, Berlin, abgeben. Die beiden Hamburger sind nicht Germaino-Olembit, im Fußball der Männer verteidigte Einshüttel, Hamburg, den Titel mit Erfolg gegen die sechs anderen Landesmeister, aber im Fußball der Frauen wurde im Tilsiter Sport-Club ein neuer Meister ermittelt. Hier siegte es für den Hamburger Lehrer-SS, nur zum zweiten Platz. Es ergab sich folgende Reihenfolge der Spiele: Schlagball: 1. VfL, Königsberg 8 Punkte, 2. Einshüttel, Hamburg, und Germaino-Olembit je 7 P.; 3. Wader, Köln, 5 P.; 4. Aros, Etzels, 3 P.; 5. Schmalzaden 0:0 P. Fußball der Männer: 1. Einshüttel, Hamburg, 12 P.; 2. Polizei Tansig 10 P.; 3. Volkspolizei, Berlin, 8 P.; 4. Einshüttel, Königsberg, 5 P.; 5. Tilsiter Sport-Club, 4 P.; 6. Focke, Nürnberg 3 P.; 7. Aros 2 P. 0 P. Fußball der Frauen: 1. Tilsiter C.C. 8 P.; 2. Hamburger Lehrer-SS 6 P.; 3. VfL, Altenburg 4 P.; 4. VfL, Berlin 2 P.; 5. S.C. Giesdeltener 0 P.

ft-
ng

Neues vom Tage

Edener verhandelt über die Nordpolexpedition.

Dr. Edener hat, wie bereits gemeldet, am Sonnabend mit dem Dampfer „America“ verlassen und wird am 17. in Hamburg eintreffen. Nach den bisherigen Dispositionen wird auf Wunsch Dr. Edeners kein offizieller Empfang dort stattfinden, da die gesamte Mannschaft des „Great Republic“ erst nach der Rückkehr ihres Führers auf Einladung der Hamburg-America-Linie die Danzabahn besuchen will, wo dann durch den Senat der Stadt besondere Empfangsfeierlichkeiten stattfinden werden. Dr. Edener will sich zunächst zwei Tage in Hamburg aufhalten, um dort mit den führenden Männern der Stadt über seine Verhandlungen in New York zu berichten.

Dr. Edener wird voraussichtlich in Berlin mit einem kurzen Aufenthalt nehmen, um über einige Geschäfte, die mit seinen Plänen in Zusammenhang stehen, zu erörtern. Ob bei dieser Gelegenheit Dr. Edener durch den Reichspräsidenten in Wienburg und die Reichsregierung empfangen wird, steht noch nicht fest, da Edener in Friedrichshagen neue dringende Verhandlungen erwarten. Voraussichtlich wird er in Berlin nur kurz wegen der bevorstehenden Nordpol-Expedition der Internationalen Expeditionsgesellschaft unter der wissenschaftlichen Leitung Rannius verhandeln.

Badewannen

werden plombiert.

Eine Folge des Wassermangels.

Durch die anhaltende trockene Witterung ist in verschiedenen Städten die Wasserversorgung sehr bedenklich gestiegen, so daß sich die Verwaltungen veranlaßt sahen, einschneidende Maßnahmen zu erlassen, um den Wassermangel zu beseitigen. Die Stadtverwaltung von München ist die erste, welche diese Maßnahmen durchzuführen beginnt. Die Stadtverwaltung von München ist die erste, welche diese Maßnahmen durchzuführen beginnt.

In allen Bädern werden die Badewannen durch Anstellung des Wassermeters plombiert, um die Vermeidung auszufüllen. Im den Wasserverbrauch in Bädern ummindern zu können, werden die Wasserversetzungen abgeleert, bzw. die Wasserversetzungen plombiert werden.

Maria Orska geht wieder in eine Heilanstalt.

Maria Orska hat bald nach ihrem Eintreffen in ihrer Wiener Wohnung neue Tobikusanfälle in ihrer Wohnung auszufüllen. Im den Wasserverbrauch in Bädern ummindern zu können, werden die Wasserversetzungen abgeleert, bzw. die Wasserversetzungen plombiert werden.

„Hauptmann von Köpenick“ bei den Fischchen.

Nach Meldung scheidlicher Blätter ist ein Schwimmer verhaftet worden, der sich in Tabor (Schweden) als Hauptmann im Verteidigungsministerium und Staatskapitän, Ingenieur Kohlit ausgegeben und eine große Rolle im Arbeitsamt ausgeübt hat. Es handelt sich um den mit 15 Monaten Gefängnis verurteilten Schwimmgeliebten Wilhelm Capellit aus Prag, der zum Ausweis eines Staatskapitäns, Karl Rutina, gefälschte Urkunden aus diesen Namen auswärts betrieblern benutzt hat.

Capellit lebte in Tabor auf großem Fuß, verkehrte in der besten Gesellschaft und unterhielt Beziehungen zu der Tochter eines reichen Mannes, die ihn beinahe geheiratet hätte. Capellit war der Held und Anführer aller ausgefallenen Gesellschaften. Er hatte auch nie über Geldmangel zu klagen; denn jedem war es eine Ehre, dem Herrn Staatskapitän beizuspringen. Knapp vor Schluß der Ausstellung verstand Capellit aus Tabor unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden bei Bräutern und in nahezu allen Hotels und Schankstätten der Stadt. Bezeichnend für die Frechheit des scheidlichen Hauptmannes von Köpenick ist, daß er beim Besuch des Ministerpräsidenten dessen Führer begleitete. Bei dem scheidlichen Nationaldemokratischen Reichstages unterhielt sich Capellit lange und vertraulich mit dem bekannten Führer der scheidlichen Nationaldemokraten, Abgeordneten Dr. Krausz und mit dem früheren Finanzminister Dr. Beder.

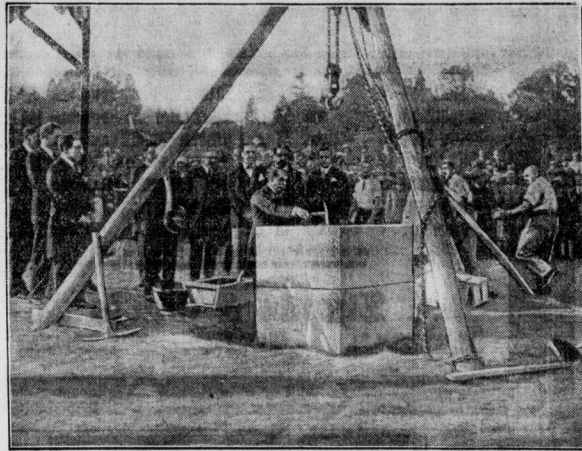
Der Kriegserieger Nichtschiff abgelehrt.

Der bekannte englische Kriegserieger Kapitän Boubridge, der im Weltkrieg die deutsche Flotte Baron von Wittfothen abgelehrt hat, ist bei einem Flugzeugunfall in Jask in Serbien ums Leben gekommen.

Die betaubte Kompagnietasse.

Als das 18. scheidliche Inf.-Reg. in Wlissen zu den Manövern ausziehen wollte, stellte man fest, daß unbekanntes Exter die elterne Kasse der 2. Kompagnie erbrochen und ihres Inhalts beraubt hatten. Es fielen den Täter allerdings nur 25 Mark in einer Geldrolle in die Hände. Der Verdacht fiel auf einen Neierelementant, bei dem man auch die abhanden gekommene Geldrolle fand. Der Offizier wurde sofort verhaftet und dem Wlissener Dolmetscheramt eingeliefert.

Die Grundsteinlegung für das Völkerbundpalais in Genf.



Am Sonnabend, dem 7. September fand in Genf die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Völkerbundpalais statt, an der zahlreiche Völkerbundvertreter teilnahmen. Im Abwesenheit des deutschen Reichsaussenministers

Dr. Stresemann wohnte Staatssekretär von Schönderr den feierlichen Seiten bei. Das Bild zeigt den gegenwärtigen Völkerbundpräsidenten Guerrero bei seinen Dammerungsarbeiten während der Grundsteinlegung.

Schwarze Tage für die Schiffahrt.

Die Maas im Rotterdammer Hafen brennt.

Deutsche Kriegsschiffe suchen nach dänischer Mannschaft.

Der dänische Dampfer „Dan“, über dessen SOS-Rufe wir am Sonntag berichteten, ist, wie sich nunmehr herausstellt, auf der Dänische gelandet. Fast die gesamte Besatzung kam ums Leben. Das Schiff befand sich auf seiner Fahrt von Danzig nach Helsingfors und geriet unterwegs in schweren Sturm. Das zur Hilfe ausgelegte deutsche Vintenschiff „Hessen“ fand ein Boot, in dem sich ein Mann der Besatzung während der Besatzung des „Dan“ befand. Es ist der Marine-Martin Mell von der dänischen Jacht „Lad“. Nach seiner Aussage ist der Dampfer „Dan“ gesunken.

In seinem Boot befanden sich noch vier weitere Personen, die aber von den Wogen über Bord gespült wurden.

Eine Anzahl Leute der Besatzung rettete sich in einem zweiten Boot, das aber keinen Blick entwarf. Es muß damit gerechnet werden, daß Well der einzige Überlebende ist. Die deutschen Vintenschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Sachsen“ suchen noch weiter nach Schiffbrüchigen.

Deutscher Dampfer sinkt, aber die Besatzung wird gerettet.

Gestern nachmittag lief im Rotterdammer Hafen der auf der Reise von Wilkau nach Boorters Haven befindliche schwedische Dampfer „Waluvis“ mit 19 Schiffbrüchigen an Bord ein, die zur Besatzung des beim Sandtettens-Verunglückung am 17. August in der Bucht von Galatz, in Brand geratenen deutschen Dampfers „Tanz“ gehörten, das von Danzig nach Chatham im Mittelmeer unterwegs war. Wie die Schiffbrüchigen mitteilen, ist die „Tanz“ infolge einer Explosion des Motors gesunken. Die Besatzung konnte sich in den Booten retten und wurde von der „Waluvis“ aufgenommen. Bei der Explosion wurde der Maschinenraum durch Brandwunden schwer verletzt. Die 19 Schiffbrüchigen sind in Boorters Haven an Land gegangen. Die „Tanz“ hatte einen Rauminhalt von 2000 T.

126 Opfer der finnischen Schiffskatastrophe.

Nach den letzten Feststellungen sind bei der Schiffskatastrophe von Dammfors 126 Personen ums Leben gekommen. Nur 26 Personen konnten gerettet werden. — Im Zusammenhang mit dem Untergang des Dampfers „Tanz“ richtet die finnische Presse außerordentlich scharfe Angriffe gegen die Reederei des Dampfers, der als ein Skandalbeispiel bezeichnet wird. Man nimmt an, daß das Unglück durch den vor einiger Zeit vorgenommenen Umbau des Schiffes verursacht worden ist. Durch den Aufbau eines Oberdecks soll die Seetüchtigkeit des Dampfers beeinträchtigt gewesen sein.

Einem Schweden wird der Rumpf aufgerissen.

Der Stockholmer Passagierdampfer „Heimdall“, der den Verkehr zwischen Schweden und Finnland versieht, ist in der Nacht zum Sonntag untergegangen. Das Schiff, das sich auf der Fahrt nach Helsingfors befand, ist gegen 10 Uhr abends bei Skana in den Stockholmer Schären auf Grund. Da der Dampfer mit Vollkraft fuhr, wurde über einer tiefen Stelle der Schiffboden weit aufgerissen. Das Wasser trübte überaus herein, und in weniger als zehn Minuten war das Schiff gesunken.

Etwa 70 Passagiere befanden sich an Bord, von denen die meisten schon zu Zeit gerettet waren. Es gelang jedoch, eine Panik zu verhindern, und die Besatzung konnte alle Passagiere in den Rettungsbooten an Land zu bringen.

Tanddampfer brennt im Trokendoof.

Der in Glasgow bestellte Tanddampfer „Wineire“, der bei der Rotterdammer Drogod-Verunglückung zur Vornahme von Reinigungsarbeiten in Helsingfors war, ist in der Nähe des Schiffes auf dem Wasser treibenden Zellachen aus unangelegten Gründen entzündet, und die Flammen griffen so rasch auf das Schiff selbst über, daß sowohl die Besatzung als auch die Besatzung des „Wineire“ in Gefahr waren. Drei stark verrostete Leichen wurden bereits geborgen.

Die „City of San Francisco“ mit den Verunglückten geborgen.

Die Ueberreste des Flugzeuges „City of San Francisco“ wurden spät nachts vom Mount Taylor nach Grant in Neu-Mexiko gebracht. Man nimmt an, daß alle Insassen des Flugzeuges einen schnellen Tod gefunden haben.

Nach ein vergebener Sarg.

Der Sarg mit der Leiche des tüftlichen Studenten Carlis Seppiah, der wie wir meldeten, 14 Jahre in dem Keller eines Berliner Beerdigungsinstitutes im Norden der Stadt gefangen hat, stellt nach den weiteren Ermittlungen keinen verunglückten Fall dar. Demselben Leichnam stand bis vor kurzer Zeit der Sarg mit der Leiche einer russischen Frau, die ebenfalls vor etwa 14 Jahren nach dem Kaufhaus überführt werden sollte. Da jedoch die Verordnungen der Transportstellen nicht aufrechten konnten, verfiel der Sarg an Ort und Stelle. Zurzeit befindet sich die Leiche der Frau in der Halle des Friedhofes an der Vollensteiner. Ob und wann der Sarg nun beigesetzt werden soll, ist noch unbestimmt. Die Polizei hat, wie sie erklärt, keinerlei Interesse an der Ermittlung der Angelegenheit, da gesehlich keine Vorschriften über eine Kontrolle der stattgefundenen Beerdigung bestehen.

Die Flutwelle des Indus passiert Suttur.

Die mit großer Begegnung erwartete Flutwelle des Indus hat die Stadt Suttur passiert. Der in aller Eile hoch aufgeworfene Damm, der Suttur von einer Ueberflutungsgefahr abwehrten sollte, hielt stand. Dagegen sind nach hier eingetroffenen Meldungen

nach 60 Dörfer in den Sumpflandbedingungen vernichtet.

wurden. Die Bevölkerung, die sich unter Hinterlassung aller Habsgüter auf höher gelegenen Terrain flüchten konnte, ist an vielen Stellen von der Wassermass abgetrieben und leidet bittere Not. Auch im Süden von Suttur hat das hochwasser bereits tiefen Schaden angerichtet. Mit dem Herannahen des Kommandes der Flutwelle wird die Lage immer kritischer. Im Hinblick auf die Lage stehen schon zahlreiche Dörfer unter Wasser, und es ist zu befürchten, daß große Verluste an Menschenleben eintreten werden, wenn das Hochwasser seine volle Höhe erreicht haben wird.

Der Retter ertrinkt.

Beim Baden im Baal (Schweden) Provinz Göttern) sind die beiden Töchter des Kapitans des deutschen Passagierdampfers „Rosa Nordsee“ beim Schwimmen ertrunken. Kapitän Karl Dows aus Duisburg sprang den beiden Mädchen, als er sie untergehen sah, nach, verunglückte aber selbst in den Fluten. Die Leichen der drei Vermissten sind geborgen worden.

Widrig der Sommererhebung gegen Graf Stolberg.

In dem Verfahren gegen Graf Christian zu Stolberg-Bernherode ist das Gutachten des Sachverständigen, Professors Schulze-Göppingen, eingetroffen. Die Sommererhebung ist damit abgeschlossen.

fürten, ist der Klub ins Leben gerufen worden. Besondere Bedingungen für die Lebensweise werden nicht vorausgesetzt; nur wird den Mitgliedern empfohlen, nicht zum Anfechten, mindestens acht Stunden zu schlafen, für eine gute Verdauung zu sorgen und sich alle Sorgen fernzuhalten.

Reisefestgesellschaft wird von Begelagerern ausgeplündert.

In Nord-Orientalien ist am Sonntag in der Nähe der Stadt Trifalata eine hundertköpfige Reisefestgesellschaft in einer Schlucht von fünf Begelagerern unter Führung des berühmten Balkanräubers Tsagan überfallen worden.

Die Räuber umstellten die Reisefestgesellschaft, die in Form einer lang ausgedehnten Gelatraravane durch die Schlucht zog, und beschlehten nach der Ausplünderung einen Kaufmann sowie einen Begelagerer und einen Arzt als Geiseln zurück, für die binnen einer Woche vier Millionen Besegele verlangt werden.

Die Tatfache, daß der Ueberfall unter Führung des berühmten Tsagan, auf dessen Kopf seit langem eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, vor sich ging, hat in der ganzen Umgebung große Erregung hervorgerufen. Die Banditen sind auch diesmal wieder ungehindert entkommen.

Die Ratten sind schuld.

Im Laufe der letzten Wochen waren bei der Pariser Telephonverwaltung zahllose Beschwerden über die nachlässige Bedienung der Telephonfunden durch die Damen der einzelnen Telephonzentralen eingelaufen. Eingehende Disziplinäruntersuchungen ergaben, daß die Schuld nicht etwa bei den Damen, sondern bei den Ratten, die in Paris in ungezählten Schwärmen in den Kanälen und weiten Kellergeböden lauern. Man ermittelte nämlich, daß durch die Ratten eine große Anzahl von Verbindungsadälen zerunnt worden war. Die Rattenplage ist wieder in der letzten Woche in Paris festgestellt worden, da durch den Brand in der St. Marthealle viele Tausende dieser Tiere getötet worden sind. Die Rattenplage in Paris wird sich also gegenüber den „Damen vom Amt“ zu rehabilitieren haben.

Die „City of San Francisco“ mit den Verunglückten geborgen.

Die Ueberreste des Flugzeuges „City of San Francisco“ wurden spät nachts vom Mount Taylor nach Grant in Neu-Mexiko gebracht. Man nimmt an, daß alle Insassen des Flugzeuges einen schnellen Tod gefunden haben. Der Sarg mit der Leiche des tüftlichen Studenten Carlis Seppiah, der wie wir meldeten, 14 Jahre in dem Keller eines Berliner Beerdigungsinstitutes im Norden der Stadt gefangen hat, stellt nach den weiteren Ermittlungen keinen verunglückten Fall dar.

Nach ein vergebener Sarg.

Demselben Leichnam stand bis vor kurzer Zeit der Sarg mit der Leiche einer russischen Frau, die ebenfalls vor etwa 14 Jahren nach dem Kaufhaus überführt werden sollte. Da jedoch die Verordnungen der Transportstellen nicht aufrechten konnten, verfiel der Sarg an Ort und Stelle. Zurzeit befindet sich die Leiche der Frau in der Halle des Friedhofes an der Vollensteiner. Ob und wann der Sarg nun beigesetzt werden soll, ist noch unbestimmt. Die Polizei hat, wie sie erklärt, keinerlei Interesse an der Ermittlung der Angelegenheit, da gesehlich keine Vorschriften über eine Kontrolle der stattgefundenen Beerdigung bestehen.

Die Flutwelle des Indus passiert Suttur.

Die mit großer Begegnung erwartete Flutwelle des Indus hat die Stadt Suttur passiert. Der in aller Eile hoch aufgeworfene Damm, der Suttur von einer Ueberflutungsgefahr abwehrten sollte, hielt stand. Dagegen sind nach hier eingetroffenen Meldungen

nach 60 Dörfer in den Sumpflandbedingungen vernichtet.

wurden. Die Bevölkerung, die sich unter Hinterlassung aller Habsgüter auf höher gelegenen Terrain flüchten konnte, ist an vielen Stellen von der Wassermass abgetrieben und leidet bittere Not. Auch im Süden von Suttur hat das hochwasser bereits tiefen Schaden angerichtet. Mit dem Herannahen des Kommandes der Flutwelle wird die Lage immer kritischer. Im Hinblick auf die Lage stehen schon zahlreiche Dörfer unter Wasser, und es ist zu befürchten, daß große Verluste an Menschenleben eintreten werden, wenn das Hochwasser seine volle Höhe erreicht haben wird.

Der Retter ertrinkt.

Beim Baden im Baal (Schweden) Provinz Göttern) sind die beiden Töchter des Kapitans des deutschen Passagierdampfers „Rosa Nordsee“ beim Schwimmen ertrunken. Kapitän Karl Dows aus Duisburg sprang den beiden Mädchen, als er sie untergehen sah, nach, verunglückte aber selbst in den Fluten. Die Leichen der drei Vermissten sind geborgen worden.

Widrig der Sommererhebung gegen Graf Stolberg.

In dem Verfahren gegen Graf Christian zu Stolberg-Bernherode ist das Gutachten des Sachverständigen, Professors Schulze-Göppingen, eingetroffen. Die Sommererhebung ist damit abgeschlossen.

Stall Karlen!

Für das uns beim Heimgeange unserer lieben Entschlafenen in so überreichem Maße zum Ausdruck gebrachte Beileid sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Merseburg, den 10. September 1929.

Robert Knauft u. Kinder
nebst Angehörigen.

Am Sonntagabend verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
der Straßenbahnschaffner
Franz Röthling
im Alter von 32 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 10. September 1929.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. September, nachmittags 4 Uhr von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Ein
Rechen-Exempel

Wieviel bezahlen Sie mo anders? Wieviel ersparen Sie, wenn Sie bei uns kaufen?

Schmalz	76 Pf.	Bierfrucht-Warm.	2 Pfd. Ein.	88 Pf.
Margarine ff	53 "	Braunen-Mus	2 Pfd. Dose	105 "
Weizen-Mehl ff	28 "	Erbsen-Rohst.	2 Pfd. Ein.	158 "
Mattaroni ff	52 "	Ananas 8 Scheiben	2 Pfd. Dose	110 "
Eier-Handnudeln	72 "	Del-Gardinen	6 Stücker, Dose	48 "
Geleehering	2 Pfd. Dose	Zaragona	1 Liter	128 "
Brathering	2 Pfd. Dose	Fein Gamos	1 Liter	138 "

Kaffee immer frisch!

Saunburger Kaffeelager
Thams & Garfs

Gotthardstraße 4 Telefon 826 Roter Brückrain 66
neben Stadtspiele Sonne Lieferung frei Haus Gagaj-Sträßung

Musik im Heim

heißt glücklich sein!
Sprechapparate
Alle weitverbreiteten
Grammophon
Polyphon
Electrola
Parlophon usw.

Radio-Anlagen

Saldó
Nora
AEG
Siemens
Telefunken usw.
Klaviere
Durch Großverkauf
besondere Vorteile
in Preisen und
Zahlungsbeding.

von monatlich Rmk. 10,- an
Kommen und überzeugen
Sie sich selbst!

Emil Schütze
Merseburg Bahnhofstr. 8
Eines der größten und leistungs-
fähigsten Geschäfte seiner Art
in Deutschland.

**Leser kauft bei unseren
Inserenten!**

Todesfälle:

Halle
Wilhelm Wagner (82 J.) Beerdigung 11. 9. nachm. 2.30 Uhr
Ernst Wislörfer (88 J.) Beerdigung 10. 9. nachm. 2.30 Uhr
Kallersmark
Paul Kogge (53 J.) Beerdigung 11. 9. nachm. 8 Uhr
Teicha
Wilhelmine Sommerlatte geb. Mändke. Beerdigung 10. 9. nachm. 2.30 Uhr
Deßau
Otto Fester (64 J.)
Keßling
Karl Köhler (76 J.) Beerdigung 11. 9. nachm. 2 Uhr
Weißenfels
Gottlob Eichentopf (62 J.) Beerdigung 11. 9. nachm. 3 Uhr
Zeitz
Paul Neppmann (29 J.)
Ermlitz
Albert Biele (61 J.) Beerdigung 10. 9. nachm. 3 Uhr

**Außergewöhnlich
günstiger
Messe-Einkauf**
ermöglicht uns, einen großen
Posten Meßmuster in
**Speise- u. Schlaf-
zimmern,
Küchen usw.**
die wir direkt von der Leipziger
Mustermeise mit unserem eigen-
en Möbelauto abgeholt haben,
sehr preiswert und billig zum
Verkauf zu stellen. Da Meßmuster
bekanntlich eine besondere
Qualität darstellen, bietet sich
zuerst bei uns eine nie wieder-
kehrende günstige Einkaufs-
möglichkeit. Auf Wunsch auch
auf dieses Angebot 24 Monate
Kredit. Besuchen Sie sofort,
die unser Hauptgeschäft Naumburg
a. S., Große Neustraße 42,
oder verlangen Sie unverbindlich
Muster und Preisangebot.
Naumburger Möbelhaus
Inhaber: **Otto Richter**
Naumburg a. S., Gr. Neustr. 42.

Wichtige Mitteilung! An Alle!
Donnerstag, den 12. Septbr. 1929, abends 8 1/2 Uhr
im „KASINO“ in Merseburg a. S., Leunauer Straße 4.
**Lichtbilder-
Experimental-Vortrag**
bei vollständig freiem Eintritt
Personen unter 21 Jahren haben keinen Zutritt!
Herr Dr. Pritze-Berlin spricht im Rahmen dieser für
jedermann interessanten Versammlung über das Thema:
Die Elektrizität im Dienste der Volksgesundheit!
Eine für die gesamte Menschheit bedeuts. u. bahnbrech.
Erfindung, von der auch Sie unbedingt hören müssen!
Der neue Weg Die praktische Selbsthilfe
im Kampfe gegen Krankheit und vorzeitiges Altern!
Aus dem Inhalt des hochinteressanten Vortrages:
Warum sterben wir und warum müssen wir Schmerzen leiden?
Alte werden und jung bleiben
Vergängnisgabel in alter und neuer Zeit
Was ist das Leben?
Eine Wanderung durch die Körnermaschinen
Vom Wunder des Blutes
Falsche und richtige Lebensweisen
Heilmittel von einst und jetzt
„TEFRA“-Gesellschaft, Berlin W 9

ERÖFFNUNG
Heute Dienstag, 10. Sept., abends 8 Uhr
„Busch“
gewaltige Raubtiergruppen
Größte gemischte Gruppe in Europa
Freiheitsdressuren in höchst. Vollendg.
Ein Wunder der Dressur
Elefanten, Kamele, Dromedare usw.
„Busch“
großes art. Programm
Filigende Menschen, Clowns und
Auguste mit ihren Original-Späßen
Original-Chinesen-Truppen u. Indianer-
Truppen
Little Freds boxende usw.
„Busch“
große Manegenrevue
Circus unter Wasser
Merseburg - Hollywood
Balletts, Gesang, Reiterpiele usw.
übertrifft alles bisher dagewesene!
Circus J. Busch
Merseburg, Nulandplatz
Nur ganz kurze Zeit in Merseburg
Morgen Mittwoch 2 Vorstellungen
Zu Nachmittags-Vorstellungen Kinder halbe
Preise, bei genau demselben Programm wie in
den Abendvorstellungen.
Beginn 3 Uhr und 8 Uhr.
Vorverkauf: Verkehrs-Büro Kleine Ritterstraße 3,
Tel. 323 und an der Circus-Kassen, Telefonanruf Circus.

Familien-Nachrichten
Verlobte: Elfride Köplich mit
Walter Reiche, Weißenfels-
Münden. Da Krüger mit Karl
Peter, Neißhüßig - Wigen.
Vermählte: Hans Herz mit
Maria Scherf, Halle. Ulrichs-
Mennicke mit Elie Wetzau, Halle.
Werner Noack mit Ella Doffalo,
Halle. Walter Schied m. Erna
Decker, Halle-Naumburg.
Julius Wilsch mit Käthe Schloß,
Breitau (Bad Dürrenberg). Hans
Tengel m. Anne, Wittenberg.
Weißenfels. Fritz Birnstiel m.
Gertraud Neffel, Forti (Auffig) -
Bad Dürrenberg.

Bürgergartenwirtschaft
in Naumburg a. S.
Die im hiesigen Park gelegene,
ganzjährig bewirtschaftete Gart-
wirtschaft „Der Bürgergarten“ mit
großem Garten ist ab 1. April 1930
auf längere Zeit neu zu ver-
pachten. Einzige Bewerber, die
über langjährige Berufserfahrung
im Gärtnerfach und beste
Zeugnisse verfügen und nachweislich
im Besitze des erforderlichen
Vertragskapitals sind, wollen sich
bis 25. September 1929 an die
nächste Weinblüts-Veranstaltung,
Naumburg, Zimmer 212, wenden.
Naumburg a. S., d. 5. Sept. 1929.
Der Magistrat.

28. Ziehungstag 9. September 1929
An der Normittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 Mk.	48382	180499
10 Gewinne zu 3000 Mk.	129899	175851
16 Gewinne zu 2000 Mk.	104204	129772
166300	225811	230000
32 Gewinne zu 1000 Mk.	57030	119101
236576	237318	239041
345024	380134	383412
398305		
12 Gewinne zu 500 Mk.	6590	10245
40022	43309	43843
40559	80676	80970
130787	182413	203173
232354	249995	250987
273328	279112	279142
328010	330235	349285
373362	382880	386327
212 Gewinne zu 300 Mk.	5116	7819
23568	24080	30678
71295	72058	72028
87172	96434	99413
103193	104913	104961
109751	111886	121267
146877	149868	150376
148484	157840	158553
17152	172880	177801
168534	168843	187980
194398	196878	202142
22148	225480	226495
226898	233644	236347
250244	270811	273768
238563	239574	237774
334632	340381	347188
364424	363874	369157
394922	398744	399252
396987		

Amtliche Bekanntmachungen
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Richard Braul
in Keuchleben ist zur Annahmehrer Endab-
rechnung des Verwalters, zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluß-
verzeichniß der bei der Verteilung zu be-
rückichtigenden Forderungen und zur
Verständigung der Gläubiger über die
nicht verwertbaren Vermögensstoffe (sowie
zur Anhörung der Gläubiger über die
Erstattung der Auslagen und die Ge-
währung einer Vergütung an die Mit-
glieder des Gläubigerausschusses) der
Schlußtermin auf den 9. Oktober 1929,
9 1/2 Uhr vor dem Amtsgericht hiesig, Nr.
32 bestimmt.
Merseburg, den 7. September 1929.
Amtsgericht.

In das Handelsregister B Nr. 44 ist
heute bei der Firma Erich und Eileen-
merck Frankleben, Zweigwerk des Eigen-
solinger Kupfahlfabrik-Werkes So-
lingen, folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des Dr. Dr. Hans Leonhard
in Frankleben ist erloschen. Dem Direktor
Wilhelm Mandl in Frankleben ist Prokura
erteilt zur Vertretung der Zweigfabri-
kation in Frankleben. Er ist zur Ver-
tretung in Gemeinschaft mit einem anderen
Prokuristen oder einem Handlungsbe-
vollmächtigten berechtigt.
Merseburg, den 3. September 1929.
Amtsgericht.

**Die Erd- und Steiniege-
Arbeiten**
a) zur Verlegung von Abfelleis-
ungsröhren für die Siedlung Frei-
imfelde
b) zur Verlegung von Wasser-
leitungsröhren von 300 mm
Durchmesser im Zuge Zeis-
straße und Göttsdamer Straße
sollen vergeben werden. Die Ver-
gebotsbedingungen können im Stadtbau-
amt, Rathaus, Zimmer 32, während
der Dienststunden gegen Erstattung
von 100 M. abgeholt werden.
Die Überfallspläne liegen daselbst
zur Einsicht aus.
Die Angebote, für deren Ausführung
nichts vergütet wird, sind verschlossen
mit entsprechender Aufschrift versehen,
bis
Sonntag, den 14. September 1929,
vormittags 10 Uhr
dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 32
einzureichen.
Verspätet eingegangene oder ungenü-
gend ausgefüllte Angebote bleiben
unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den Bewerbern
oder die Abmahlung familiärer An-
gebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 9. September 1929
Der Magistrat.

38. Ziehungstag 9. September 1929
An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk.	195000
4 Gewinne zu 5000 Mk.	58803
4 Gewinne zu 3000 Mk.	129254
10 Gewinne zu 2000 Mk.	47642
166 Gewinne zu 1000 Mk.	106852
311170	354375
38 Gewinne zu 500 Mk.	78929
123614	153949
159770	163939
179233	182723
210281	210281
221655	221655
231655	231655
241655	241655
251655	251655
261655	261655
271655	271655
281655	281655
291655	291655
301655	301655
311655	311655
321655	321655
331655	331655
341655	341655
351655	351655
361655	361655
371655	371655
381655	381655

„Königs-Theater“
Stadtheater Halle
„Königs-Theater“
Neues Theater, Leipzig
Mittwoch, 19 Uhr
„Die lustigen Bet-
ber von Winibrod“
Mittwoch, 19 Uhr
„Die lustigen Bet-
ber von Winibrod“
Mittwoch, 20 Uhr
Operettenabend, Leipz.
Mittwoch, 20 Uhr
„Die Rolle von
Stambul“
Operettenabend, Leipz.
Mittwoch, 20 Uhr
„Reparatur“
Operettenabend, Leipz.
Mittwoch, 20 Uhr
Mittwoch

stetigen Aufstieges
ihres Geschäftsganges
erlangen Sie durch eine
laufende Anzeige im
**Merseburger
Tageblatt**
(Kreuzblatt)
Hälterstraße Nr. 4
Femur Nr. 100 u. 101